

**158/301** 1629 Oktober 20.

## Schreiben von Elisabeth Zurlauben an ihren Bruder Beat II. Zurlauben betreffend finanzielle und familiäre Angelegenheiten

**B** Elisabeth Zurlauben fragt ihren Bruder, den Landschreiber in den Freien Ämtern, Beat II. Zurlauben in Bremgarten, an, ob sie das Tischgeld für ihren Sohn<sup>1</sup> nach Freiburg senden oder Herrn Mahler übergeben soll. Sie möchte kein allzu grosses Tischgeld bezahlen; sie erwähnt die Zahlungsart für den Sohn des verstorbenen Jakob Vogler. Ihre Mutter<sup>2</sup> will nicht für die Besoldung des ganzen Dienstpersonals aufkommen - und kann es auch nicht, solange der Bruder<sup>3</sup> nicht «ein andere ordnung schafet», da ihr Einkommen nicht reicht, «alle zu spisen und zu verlöhnen». Elisabeth schlägt vor, die Entlohnung der fünf Dienste (der Senn, der «hand knab»,<sup>4</sup> der Gärtner, Vogler und Bossard) anders zu regeln. Im Zusammenhang mit ausstehenden Zahlungen und einzuziehenden Schulden erwähnt sie Lättsch, Stabhalter Frei,<sup>5</sup> Bengg, Müller Schoch,<sup>6</sup> Hans Gebhard, Knopfli, einen Messerschmied, einen «Heinrich», einen Gärtner, einen Reitknecht, Töder, Kleinmann und Beat Wickart. Bezüglich einer Beschwerde über den vorgenannten Mahler bittet sie ihren Bruder, diesen nicht darüber zu informieren und ihm die Briefe «ab den augen» zu halten, denn Mahler «list alle brief hie was er finndt». Elisabeth äussert sich weiter zu einer Muskatnuss, die sie nicht will, und zu ihrer prekären Finanzsituation, da sie sich «der zinsen nit vil ztrösten» weiss. Sie bittet ihren Bruder einzugreifen, da dieser Zustand «jez lang übel gnuog» andauert.

---

<sup>1</sup> Beat Konrad Wickart.

---

<sup>2</sup> Eva Zürcher.

---

<sup>3</sup> Heinrich I. Zurlauben.

---

<sup>4</sup> Laufbursche.

---

<sup>5</sup> Beat Jakob Frei.

---

<sup>6</sup> Vermutlich Heinrich Schoch.

---

AH 158, Bl. 386-387 • Bl. 387<sup>v</sup> nur Adresse mit Siegelresten.  
Original.

---